

Lokales 08.05.2016 (Aktualisiert 15:19 Uhr)

Dada ist eben irgendwie anders

Vernissage der Ausstellung des Kunstvereins Aalen platzt fast aus allen Nähten



Artur Elmer überreicht Dada symbolisch eine Rose als Zeichen seiner großen Wertschätzung.
Nikola Vetter

Aalen nv Dada ist so aktuell wie vor 100 Jahren, damals nämlich, als das „Cabaret Voltaire“ am 5. Februar 1916 in Zürich gegründet worden war und der Dadadismus damit seine Geburtsstunde erlebte. Wie sehr Dada auch heute noch bewegen und begeistern kann, zeigten die zahlreichen Gäste, die am Sonntag ins Alte Rathaus nach Aalen gekommen sind und das Theater der Stadt Aalen damit fast aus allen Nähten geplatzt wäre.

Der Grund war die Vernissage der Ausstellung des Kunstvereins Aalen „Hommage à Dada“, die dank der beiden Bühnenkünstler „Bundesbürgermeister Frau Prof. Dr. Dr. [S. K. Hentze](#)“ und „Dr. Stefan Frank“ ihre Dada-getreue Einstimmung fand. Mit skurrilen, teils provokativen Wortkompositionen, die es nicht erlauben, unaufmerksam zu sein, sowie dadaistischen Trompeten- und Gitarreklängen. „Ich muss nicht gefallen“, schmunzelte der Trompeter und Wortkomponist Hentze. „Und wenn’s jemand gefällt, dann beweist er guten Geschmack“. Die Musik und das Skurrile in den Texten, spreche ihm aus der Seele.

Dada, das ist eben irgendwie anders. Und schon damals vor 100 Jahren wollte man mit Dada keine neue Kunstrichtung schaffen, sondern eine Gegenbewegung sein, gegen die Kunst, gegen die Gesellschaft und vor allem gegen die Verrücktheit und Grausamkeit des Krieges und des Leides, den er bringt. Mit der Ausstellung des Kunstvereins soll die Geburt des Dadaismus gefeiert werden: „Der Urknall der Moderne der Kunst, die seit 100 Jahren andauert“, erklärt Artur Elmer, Vorsitzende des Kunstvereins. „Und es wird weitergehen. Und das ist das Außergewöhnliche. Dada ist ganz stark und wird auch in unsere Zukunft weisen.“

Über zwei Stockwerke hinweg zeigt die Ausstellung eine beeindruckende Bandbreite dessen, was Kunst ausmacht, beinhaltet Skulpturen ebenso wie Videoprojektionen, Animationen, Fotografien und zahlreiche Bilder – immer im Bezugsrahmen von Dada: Überdimensional. Schräg. Und mit dem Finger in die Wunde. Und sie mahnt, so aktuell wie damals, dass Krieg ein Irrsinn ist, der nichts als Leid bringt.

Bis zum 17. Juli wird die Ausstellung im Alten Rathaus zu sehen sein. Dienstag bis Sonntag von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr sowie Donnerstag bis 18 Uhr.